

Rede Bürgermeister Dieter Freytag anlässlich des Eintrages in
das Goldene Buch der Stadt Brühl durch

Frithjof Berg und **Heinz Hepp**

und der Verleihung des Ehrenrings der Stadt Brühl an

Ulla Vilkman, Franz-Josef Gerharz, Jochem Pitz

und Dietmar Vetterling

am Freitag, 08. November 2019, 18.00 Uhr

im Kapitelsaal des Rathauses

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Gäste,

erneut habe ich heute eine Verpflichtung zu erfüllen, die zu meinen angenehmsten und schönsten gehört und der ich daher mit besonderer Freude nachkomme.

Im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Brühl heiße ich Sie alle recht herzlich willkommen und freue mich, dass Sie meiner Einladung, verdiente Menschen unserer Stadt zu ehren, so zahlreich gefolgt sind.

Die musikalische Begleitung dieser Feierstunde wird vom Saxophonquartett der Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl übernommen. Die Akteure sind David Stahl, Sopran- und Altsaxophon, Andreas Stüsser, Altsaxophon, Ina Scheuermann, Tenorsaxophon und Sebastian Biela, Baritonsaxophon. Das Quartett wird geleitet von Elmar Frey, dem künstlerischen Leiter der Kunst- und Musikschule Brühl, der heute leider nicht dabei sein kann.

Ich freue mich, dass viele Ratskolleginnen und –kollegen zum heutigen Empfang gekommen sind und auch darüber, dass die Ehrenzeichenträger unserer Stadt durch ihre Anwesenheit den heute zu ehrenden Personen ihre Wertschätzung entgegenbringen.

Ich begrüße sehr herzlich die Beigeordneten unserer Stadt, Frau Burkhardt, Herr Brandt und Herr Schiffer. Ebenso grüße ich die anwesenden Presse- und Medienvertreter.

Besonders willkommen heiÙe ich selbstverständlich die zu Ehrenden. Zunächst die Herren Frithjof Berg und Heinz Hepp, die sich ins Goldenen Buch der Stadt Brühl eintragen werden, weil sie seit nahezu 40 Jahren, ja Sie haben richtig gehört, seit 40 Jahren Mitglied dieses Rates sind.

Weiterhin wird den Ratsmitgliedern Ulla Vilkman, Franz-Josef Gerharz, Jochem Pitz und Dietmar Vetterling der Ehrenring der Stadt Brühl aufgrund ihrer 20jahrigen Mitgliedschaft im Rat verliehen.

Schön, dass auch ihre Familienangehörigen und Freunde an dieser Feierstunde teilnehmen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen.

Verehrte Gäste,

eine Ehrung im Kapitelsaal – man könnte annehmen, dies sei eine antiquierte und verstaubte Angelegenheit. Ehrungen und Ehrenzeichen galten lange Zeit als so etwas wie "Diplomaten-Lametta" oder als Statussymbol der Elite oder – ganz besonders schlimm – als Belohnung für besonders folgsame Untertanen.

Dieses Klischee ist Gott sei Dank lange überholt. Ehrenzeichen sind heute keine Massenware mehr. Ausgezeichnet wird in erster Linie, wer sich verdient macht um unser Gemeinwesen, wer Verantwortung übernimmt, wer sich kümmert und wer Mut zeigt und die demokratischen Werte lebt. Und maßgebend sind bei all dem nicht mehr Funktionen und Posten, sondern das ehrenamtliche Engagement.

Auch ist eine solche Ehrung nicht nur Dank und Anerkennung für Vergangenes, sie kann auch immer Motivation für die Zukunft sein, für den Ausgezeichneten selbst, aber auch für andere, die ihn zum Vorbild nehmen. Es gibt zum Glück immer wieder Anlässe und Gelegenheiten, an beispielhaftes Verhalten zu erinnern und das Besondere daran bewusst zu machen. So gilt es in dieser Stunde und in diesem festlichen Rahmen, ehrenamtliche Arbeit zu würdigen.

Ehrenämter sind Funktionen, in denen man selten Dank, häufig aber viel Arbeit und regelmäßig eine gehörige Portion Ärger erntet. Trotzdem oder gerade deswegen sind solche Ehrenämter eine besondere Verpflichtung und Auszeichnung. Das spüren wir, wenn wir in die Geschichte zurückblicken, denn die Erfolge unserer Städte und Gemeinden, sowohl auf politischer als auch auf zwischenmenschlicher Ebene, wären ohne ehrenamtliches Engagement nicht möglich gewesen.

Bei den Vorbereitungen zu dieser Rede, suchte ich ein Zitat oder eine Redewendung, bestenfalls einer bekannten Persönlichkeit, um auf das Thema Kommunalpolitik zu schwenken. Wenn man jedoch ein launiges Zitat über Kommunalpolitik sucht, wird man nicht fündig. Wilhelm Busch spottete einst über Honoratioren "Ohne ihn war nichts zu machen, keine Stunde hatt er frei. Gestern, als sie ihn begruben, war er, richtig, auch dabei"; Goethe nervte mit einem Schürzen-Spruch Frankfurter Hausfrauen "Ein jeder kehre vor seiner Tür und rein ist jedes Stadtquartier".

Die Wahrheit ist also: Kommunalpolitik ist nicht lustig.

Auch wenn uns diese Aussage zunächst schmunzeln lässt, muss man zugeben, dass Kommunalpolitik jedoch sehr ernst genommen werden muss, denn es geht um den engsten Kreis unserer Heimat. Sie hat aber auch Größe, weil in ihr die vielleicht wichtigste Errungenschaft Deutschlands lebt, nämlich die, dass der Staat kein übermächtiges Ich ist, sondern eine starke Bürgerschaft mit starken Kommunalpolitikern viel bewegen kann.

Kommunale Selbstverwaltung ist im Grunde das, was Heimat bedeutet; vor Ort kann man etwas für die Menschen tun und diesen Akteuren gebührt eine große Hochachtung. Diejenigen, die vor Ort in den Kommunalräten sitzen, die treffen die Entscheidungen und werden schon am nächsten oder auch am übernächsten Tag zur Rechenschaft gezogen. In Zeiten von Social Media kann man ergänzen – spätestens. Es ist Demokratie, dass man seine Entscheidung begründen muss, dass man aber auch sieht, wenn etwas entsteht, und sich freuen kann, wenn es gelungen ist.

Kommunalpolitiker, man glaubt es kaum, sind Ehrenamtler und das in sehr konkretem Sinn: Meist bleibt es bei der Ehre. Die Masse der Kommunalpolitiker arbeitet viel und bekommt dafür wenig.

Meine Damen und Herren,

Politik in der Kommune ist Arbeit. Sie riecht nach Schweiß, hat Schwielen, ist aber nicht unsympathisch. Sie ist nicht so eisig wie das Getriebe der Macht in Berlin; sie ist wärmer, manchmal

muffiger, weniger elegant, nachbarschaftlicher, mit mehr Pullover und weniger Schlips. Aber das macht sie aus.

„Politik bedeutet ein starkes, langsames Durchbohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich“.

Mit dieser Einschätzung des Soziologen Max Weber, in der sich wohl viele von uns wiedererkennen, möchte ich den heute zu Ehrenden für ihr langjähriges Wirken und Ihren unermüdlichen Einsatz in und für Brühl herzlich danken.

Was Sie in den vergangenen Jahrzehnten geleistet haben, ist ehrenamtliches Engagement im besten Sinne des Wortes. Ein Engagement, das für unsere Gesellschaft wie für unsere Parteien unverzichtbar war und ist. Unsere Gesellschaft braucht Bürgerinnen und Bürger, die für ihr Umfeld aktiv werden und sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl einsetzen. Unsere Parteien brauchen Bürgerinnen und Bürger, die für ihre Überzeugung eintreten und der Politik an der Basis ein Gesicht geben.

Ob in der Politik, in den Vereinen und Verbänden, ob im wissenschaftlichen, sozialen, künstlerischen, kulturellen oder sportlichen Bereich, ob im Bereich der Bildung oder in der Natur- und Heimatpflege - unsere Stadt lebt von diesem freiwilligen Einsatz sowie von der Bereitschaft, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Viele dieser Bereiche wären ohne das Mitwirken unserer engagierten Ratsmitglieder gar nicht denkbar. Umso mehr freut es mich, dass wir heute sechs Kommunalpolitiker ehren, die sich jahrzehntelang in ganz besonderer Weise um das Gemeinwohl und die Zukunft dieser

Stadt verdient gemacht haben und es auch noch weiter tun werden.

„Eine Gesellschaft lebt von Treue und gegenseitigen Verpflichtungen, von Solidarität, von Engagement und Hingabe. Das taucht in keiner Effizienzrechnung auf, aber davon geht der Wärmestrom aus, von dem wir leben“.

Mit diesen Worten des verstorbenen Bundespräsidenten a.D. Johannes Rau möchte ich Sie, lieber Herr Berg, lieber Herr Hepp,

liebe Frau Vilkman, lieber Herr Gerharz, lieber Herr Pitz und lieber Herr Vetterling, ganz persönlich ansprechen. Die genannten Worte könnten nicht besser zum heutigen Tag und zu Ihnen, liebe zu Ehrende, passen.

Ehrenamtliche Arbeit prägt jeden einzelnen Bereich der Gesellschaft, in dem sie geleistet wird, und hat dementsprechend in jedem dieser Tätigkeitsfelder ihren eigenen Charakter und ihre spezifische Bedeutung. Das Ehrenamt ist eine Stütze des Sozialstaats. „Solidarität“, „Engagement“, „Hingabe“ – das ist es,

was Ihr Tun und Handeln für Brühl auszeichnet. Bürgerschaftliches Engagement ist das Rückgrat unserer Gesellschaft und die Kommunalpolitik bildet die Grundlage unseres demokratischen Zusammenlebens. Vielfach spüren wir in den letzten Jahren in Deutschland Politikverdrossenheit und hören nur allzu oft von Ausländerfeindlichkeit, der Flüchtlingskrise, einer Radikalisierung und dem Abdriften nach „rechts“. Sicher sind diese Themen auch in Brühl präsent und wir müssen wachsam sein. Durch eine gefestigte Bürgerschaft und bürgernahe Kommunalpolitiker, die mit ihrer Arbeit, in all ihren Facetten, Verantwortung für unsere

Stadt und damit auch für die Bürgerinnen und Bürger übernehmen, können wir derartigen Entwicklungen entgegentreten. Darauf bin ich persönlich sehr stolz und werde mich auch zukünftig mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einsetzen, dass dies so bleibt.

Kommen wir nun zum eigentlichen Grund unseres heutigen Zusammentreffens, den Ehrungen.

Lieber Frithjof Berg,
lieber Heinz Hepp,

eine der höchsten Auszeichnungen, die Brühl zu vergeben hat, ist die Eintragung in das Goldene Buch unserer Stadt. Die Stadt Brühl würdigt heute Ihre 40jährige Zugehörigkeit zum Rat der Stadt Brühl. Im Namen von Rat und Verwaltung, aller Bürgerinnen und Bürger aber auch ganz persönlich gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu Ihren Verdiensten.

Zunächst möchte ich einige Worte zu **Frithjof Berg** sagen:

Die Feierlichkeiten im Hause Berg hören in diesem Jahr nicht auf. Im August (10.08.2019) wurde die Hochzeit Ihrer Tochter gefeiert, dicht gefolgt vom 70. Geburtstag des zu Ehrenden selbst vor gut zwei Wochen (22.10.2019). Nun reiht sich diese Ehrung ein.

Frithjof Berg ist Mitglied des Rates seit 1979. Ich erspare uns allen die Aufzählung aller Ausschüsse und Mitgliedschaften der vergangenen 40 Jahre. Nur so viel: Frithjof Berg war und ist

durchweg stellvertretendes bzw. ordentliches Mitglied des Vergabeausschusses, der heute Vergabe- und Liegenschaftsausschuss heißt und dessen Vorsitzender er aktuell ist. 1979 wurde er Mitglied im Verkehrsausschuss und dort aufgrund seiner Fachkenntnis 1989 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und bekleidete von 1994 bis 1999 das Amt des Vorsitzenden. Für seine Fraktion ist er seit jeher eine Stütze. Von 2004 bis 2007 war er zweiter stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Seit 2007 führt er die Fraktion als Stellvertreter. Aber auch Rechnungs- und

Wahlprüfungsausschuss und die Mitgliedschaften im Aufsichtsrat der Stadtwerke GmbH, aktuell ist er dort stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, und der Gebausie GmbH schmücken seinen Lebenslauf. Auch ist er u.a. Mitglied im Umwelt- und Krankenhausausschuss der Landschaftsversammlung des LVR Rheinland und Schatzmeister der AWO Regionalverband Rhein-Erft / Euskirchen.

Lassen wir doch die vergangenen 40 Jahre ihrer Ratsmitgliedschaft im Zeitraffer Revue passieren. Manch einer unter Ihnen wird sich vielleicht noch an die Kommunalwahl im Jahre 1979 erinnern. Frithjof Berg, noch keine 30 Jahre alt, zog unter anderem gemeinsam mit Willi Mengel, Michael Müller und auch mit mir aus den Reihen der JUSOS erstmalig in den Rat der Stadt Brühl ein.

Frithjof Berg zeigte bereits vor 40 Jahren besonderes Interesse an den verkehrlichen Aufgaben der Stadt.

Zu erwähnen ist, dass er trotz seiner vielfältigen Aufgaben im Rat und in den Ausschüssen immer sehr guten und direkten Kontakt zu Ihrem Wahlbezirk in Vochem hat und dessen Anliegen z.B. im Verkehrsausschuss und im Hauptausschuss oft zur Geltung und zur Umsetzung bringen konnte.

Sich für die Anliegen seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger vor Ort einzusetzen, ist für ihn selbstverständliche Pflicht. Insbesondere wohl auch aufgrund seines großen „Fußballeherzes“ und der Begeisterung für den Sport und der Jugendarbeit in Vochem wurde

er nie müde, sich stetig für eine Tribüne am Vochemer Fußballplatz stark zu machen. So auch bei der Diskussion über den Kunstrasen auf diesem Platz. Dazu aber später noch mehr.

Trotz seines politischen Engagements und seiner beruflichen Karriere beim Landschaftsverband Rheinland fand Frithjof Berg 1992 noch Zeit, sich den angenehmen Dingen des Lebens zu widmen:

Im Brühler Dreigestirn übernahm er 1992 die Rolle des Bauern und sorgte gemeinsam mit Prinz Jürgen Mainzer und Jungfrau Hans Denzl aus der Gesellschaft „Vochemer KG Ölligspiefe“ für eine unvergessliche Karnevalssession.

Frithjof Berg ist ein vielseitiger Kommunalpolitiker und ein Mitgestalter unserer Stadt, beteiligt an vielen kleinen und großen Meilensteinen in der Entwicklung Brühls.

In allen Sachdebatten geht Frithjof Berg stets engagiert und mit viel Verhandlungsgeschick den Dingen auf den Grund. Bereits im September 2002 wurde ihm der Ehrenring der Stadt Brühl für seine 20jährige Zugehörigkeit im Rat verliehen.

Für 40 Jahre Ratsmitgliedschaft danke ich Ihnen im Namen des Rates, der Verwaltung und der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Brühl von ganzem Herzen dafür, dass sie ihre Aufgabe und die mit ihr verbundene Verpflichtung immer sehr ernst nehmen.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, einen Mandatsträger mit so großer kommunalpolitischer Erfahrung in unseren Reihen zu wissen.

Lieber Herr Berg,

hoffentlich bleiben Sie uns mit Ihrem Engagement im Rat der Stadt Brühl, mit Ihrer prägnant-präzisen Art und Ihrem Verhandlungsgeschick noch lange in der Kommunalpolitik erhalten.

Und nun darf ich Sie bitten, zu mir nach vorne zu kommen

EINTRAG INS GOLDENE BUCH

FOTOS

Kommen wir nun zu **Heinz Hepp**, der sich gleich ebenfalls in das Goldene Buch der Stadt Brühl eintragen wird.

Lieber Heinz Hepp,

Er waren erstmalig vom 04.05.1975 bis 30.09.1999 Mitglied des Rates der Stadt Brühl. Nach einer kleinen Auszeit sind Sie ab 01.10.2004 bis heute wieder ein fester Bestandteil dieses Gremiums. Sportpolitik ist seit jeher seine Leidenschaft und die Interessen der Sportlerinnen und Sportler wurden und werden von ihm im Sportausschuss vertreten. Auch ist er Mitglied im Aufsichtsrat unserer Tochter, der Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GEB AUSIE). Auch hier möchte ich auf eine weitere Aufzählung aller Mitgliedschaften verzichten. Erwähnen möchte ich aber, dass Heinz Hepp die Ehrennadel der Stadt Brühl bereits

am 27.11.1999 verliehen wurde und er in diesem Jahr, am 31. August, vom Kreisvorstand der CDU während einer Feierstunde in Frechen für seine 50jährige Mitgliedschaft in der CDU gewürdigt wurde.

Meine Damen und Herren,

Heinz Hepp zählt – wie man zu sagen pflegt – zum Urgestein der CDU-Ratsfraktion. Seinen Wahlbezirk 15 – Vochem Unterdorf nördlicher Teil – kannte und kennt er aus dem Eff-Eff. Er genoss

und genießt das Vertrauen der Bürgerschaft, weil sie weiß, dass Heinz Hepp sich auch um das kleinste Anliegen kümmert.

Auf Grund seiner früheren beruflichen Tätigkeit als selbständiger Fuhrunternehmer kennt Heinz Hepp in Brühl Gott und die Welt. Das war oft die Basis für seine erfolgreiche Arbeit. Wenn er von Bürgerinnen und Bürgern wegen eines Anliegens angesprochen wurde, löste er die Probleme in aller Regel zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten auf dem „kleinen Dienstweg“, ohne viel Aufhebens davon zu machen.

Heinz Hepp spielte natürlich auch seine Rolle in der sog. „Vochemer Mafia“. Vochem mit seinen drei Wahlbezirken war häufig mit 5 Ratsmitgliedern aus CDU und SPD im Rat vertreten. Wenn es um zentrale Fragen in der Entwicklung Vochems ging, gab es plötzlich wundersame Übereinstimmungen zwischen den beiden großen Fraktionen. Wie aus gut unterrichteter Quelle zu erfahren war, dürfte der Sachverhalt auch einem anderen heute zu Ehrenden, lieber Frithjof Berg, nicht unbekannt sein.

Auch Heinz Hepp war der Vochemer Sportplatz immer ein besonderes Anliegen. In dieser Angelegenheit konnte er in seiner Fraktion und im Ausschuss durchaus massiv werden und große Durchschlagskraft entwickeln. Das zeigte sich eben auch in der jüngeren Vergangenheit, als es darum ging, auch den Vochemer Sportplatz mit einem Kunstrasen zu belegen. In diesem Punkt war es sich ebenfalls mit seinem Ratskollegen Frithjof Berg einig.

Lieber Heinz Hepp,

ich bedanke mich im Namen aller Brühlerinnen und Brühler, aber auch ganz persönlich für Ihr unermüdliches Engagement. Ich wünsche Ihnen für die kommende Zeit, dass Sie bei stabiler Gesundheit noch viele glückliche Stunden im Kreise Ihrer Familie verbringen können.

Und nun darf ich auch Sie bitten, zu mir nach vorne zu kommen und sich in das Goldene Buch einzutragen

EINTRAG INS GOLDENE BUCH

FOTOS

MUSIK

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

für die weiteren Ehrungen gilt natürlich das Prinzip „Ladies first“.

Wir beginnen also mit **Ulla Vilkmán**, der einzigen Dame in der Runde der zu Ehrenden.

Ulla Vilkmán ist ebenfalls Mitglied des Rates seit 1999. Seit ihrer Wahl ist sie Mitglied des Kultur- und Partnerschaftsausschusses, deren stellvertretende Ausschussvorsitzende sie aktuell ist. Ulla

Vilkman ist Mitglied des Stiftungsrates der Kulturstiftung für die Stadt und der Versammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Rhein-Erft-Brühl.

Liebe Frau Vilkman,

Sie sind Finnin durch und durch. Anfang der 70er Jahre der „Liebe wegen“ nach Deutschland gekommen und wegen der Liebe, auch zu Brühl, geblieben. Brühl ist für sie zur zweiten Heimat geworden. Aufgewachsen auf dem elterlichen Bauernhof in Rantasami, gut

300 Kilometer nordöstlich von Helsinki, dennoch inzwischen tief verwurzelt in Brühl.

In Köln studierte sie Volkswirtschaft und fand schnell Freunde unter politisch aktiven jungen Leuten, die sich damals im Juso-Zimmer der Villa Kaufmann trafen. Aus diesen Kontakten und Freundschaften entstand später ihr Engagement im Rat der Stadt Brühl. Beruflich war sie bei verschiedenen sozialen Organisationen und auch im Büro der damaligen Bundestagsabgeordneten Helga Kühn-Mengel tätig.

In ihrer politischen Arbeit widmet sich Ulla Vilkmann besonders den Problemen der Zugewanderten in Brühl. In kürzester Zeit hat sie es geschafft, Kontakte und Freundschaften in der griechischen Gemeinde und zu den türkischen Vereinen in Brühl zu knüpfen. Sie engagierte sich im damaligen Ausländerbeirat, dessen Vorsitzende sie bereits im Jahr 1995 wurde. Von 1999, nach ihrem Einzug in den Rat, bis 2004 war sie in diesem Gremium als 3. stellvertretende Vorsitzende aktiv. 2010 wurde sie zur Vorsitzenden des damaligen Integrationsausschusses, der 2014 durch den Integrationsrat abgelöst wurde, benannt. Im

Integrationsrat ist Ulla Vilkmán selbstverständlich auch aktives Mitglied und demonstriert den Zugewanderten, dass man in Brühl eine zweite Heimat finden kann.

Ein anderer Schwerpunkt ihres Engagements ist die Kulturpolitik. Den Ratskolleginnen und -kollegen führt sie oft vor Augen, welche Ausstattung und Wertschätzung öffentliche Bibliotheken in ihrer Heimat Finnland haben - im Vergleich zur bescheidenen Brühler Bücherei. Mit dem Bau von Rathaus und Stadtbibliothek macht unsere Stadt ja nun einen Schritt in die richtige Richtung.

Liebe Ulla Vilkmán,

stets bekannten Sie sich zu Ihren finnischen Wurzeln, besuchten Ihre Eltern und Geschwister in Finnland und genossen es, mit ihrer Familie die Sommerferien in einem Holzhaus im Wald am See zu verbringen.

Ich freue mich sehr, dass Sie heute zum Kreis der zu Ehrenden gehören, gratuliere Ihnen zu Ihrer 20jährigen Mitgliedschaft ihm

Brühler Rat und hoffe, dass uns Ihr Engagement noch lange begleiten wird.

Kommen wir zu einem weiteren künftigen Ehrenringträger der Stadt Brühl:

Franz-Josef Gerharz

Auch Franz-Josef Gerharz ist Mitglied des Rates seit 1999. Von 1999 bis 2014 war er Vorsitzender des damaligen Verkehrsausschusses. Ende 2018 übernahm er vom damaligen Fraktionsvorsitzenden Hans-Theo Klug den Vorsitz im Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung. Als stellvertretender Fraktionsvorsitzender ist er ein verlässlicher Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Rat, aber auch für die Verwaltung. Termine von Hauptausschuss, Vergabe- und Liegenschaftsausschuss und Rechnungsprüfungsausschuss sind für ihn ebenso wichtige Termine, wie die des Aufsichtsrates der

Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GEB AUSIE) und der
Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule
Rhein-Erft.

Der Name Franz-Josef Gerharz ist untrennbar mit den
Schlagworten Einsatzbereitschaft, Fleiß, umfassende Kenntnis
des Ratsgeschehens, Akribie und Genauigkeit bis hin zur
revisorischen Präzision verbunden. Diese kennzeichnen diesen
wichtigen Atlanten der CDU-Fraktionsarbeit.

Verkehr, Stadtentwicklung und Kierberg sind seine Themenschwerpunkte. In den Jahren seiner Arbeit als Vorsitzender des Verkehrsausschusses musste Franz-Josef Gerharz angesichts der ständig auf ihn von Fraktionen, Interessensverbänden, Vereinen und Bürgerinitiativen einprasselnden nicht miteinander zu vereinbarenden Forderungen und Wünsche Eigenschaften entwickeln wie Odysseus, der göttliche Dulder. Als Ausschussvorsitzender konnte er dank seines umfassenden Wissens um die Ausschuss- und Ratshistorie cool und souverän bleiben, so dass er schlussendlich Lösungen

präsentieren konnte, die praktikabel waren und auf Zustimmung stießen.

Anders sah es aus, wenn der in Kierberg tief verwurzelte Ratsherr die Interessen seines Stadtteils und seiner Bürger zu vertreten hatte. Wenn z.B. bei den Haushaltsberatungen Kierberg aus seiner Sicht im Vergleich zu anderen Stadtteilen zu kurz kommen würde, dann fuhr er alle Motoren hoch, um mit spürbaren Emotionen vehement für das aus seiner Sicht in Kierberg unbedingt Notwendige zu kämpfen.

Fiel dann auch noch das Stichwort Talstraße, deren verkehrliche Situation Ausschüsse und Rat seit Jahrzehnten beschäftigen, dann sprang völlig automatisch bei unserem heute zu Ehrenden der Turbo an, der Heckflügel wurde ausgeklappt und zusätzliche PS des vollgeladenen Akkus wurden aktiviert, bis das Ziel, die Situation auf der Talstraße zu verbessern, erreicht war. Als Beispiel der jüngeren Geschichte sei hier auf die zusätzlichen Parkplätze unterhalb der Brückenrampe verwiesen.

Sehr geehrter Herr Gerharz,

ich darf auch Sie von Herzen beglückwünschen und Ihnen noch viele Jahre Gesundheit, Schaffensfreude und Wohlergehen wünschen.

Kommen wir nun zu **Jochem Pitz**.

Er ist seit „jeher“, also seit 1999 Fraktionsvorsitzender der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Brühl und Vorsitzender des Ortsverbands der FDP-Brühl. Weiterhin engagiert er sich im Hauptausschuss, im Vergabe- und Liegenschaftsausschuss und im Rechnungsprüfungsausschuss.

Weiterhin ist Jochem Pitz stellvertretendes Präsidiumsmitglied des Städte- und Gemeindebund NRW. Innerhalb des Städte- und Gemeindebundes NRW ist er Mitglied des Hauptausschusses und des Rechts- und Verfassungsausschuss. Nicht unerwähnt lassen

möchte ich, dass er ebenfalls stellv. Mitglied im Hauptausschuss des Deutschen Städte- und Gemeindebundes ist.

Bekanntermaßen ist Jochem Pitz Jurist mit Leib und Seele und seit 1991 als Rechtswalt tätig. Er ist Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, aber auch die Rechtsgebiete Grundstücksrecht & Immobilienrecht, Öffentliches Baurecht und Strafrecht sind ihm durchaus vertraut. Dieses Know-how hat uns in den vergangenen 20 Jahren begleitet und unterstützt.

Jochem Pitz scheut keine Diskussion und geht keiner politischen Auseinandersetzung aus dem Weg. Hier möchte ich an die Planungen für die Neugestaltung des Janshofes erinnern. Die FDP-Fraktion hat sich von Anfang an gegen diese Pläne ausgesprochen und den damaligen Händlerprotest unterstützt, die Planung umzuwerfen und wieder Parkplätze auf dem Janshof vorzusehen. Mit Beharrlichkeit und Langmut bleibt er bei seinen Themen und wird nicht müde, diese immer wieder anzusprechen. Dieser Beharrlichkeit hat die Stadt auch zu verdanken, dass ab 2019 für die kommenden fünf Jahre jeweils 200.000 € im Haushalt

bereitgestellt werden um neue Straßenbäume zu pflanzen. Dieser Vorschlag wurde übrigens fraktionsübergreifend begrüßt und einstimmig angenommen.

Dass Jochem Pitz, bzw. seine Vorfahren, aber auch mit dem berühmtesten Sohn unserer Stadt sehr engen Kontakt pflegten, ist sicher nicht jedem bekannt.

Im Max Ernst Museum hier in Brühl ist das Abiturzeugnis von Max Ernst ausgestellt. Dieses trägt die Unterschrift von einem **Geheimrat Dr. Mertens**. Dieser Geheimrat war der Urgroßvater von Jochem Pitz und der erste Direktor des städtischen und heutigen Max-Ernst-Gymnasiums. Damit noch nicht genug. Geheimrat Dr. Mertens war befreundet mit Philipp Ernst, dem Vater von Max Ernst. Sein Sohn und somit der Großvater von Jochem Pitz, hat Max Ernst einige Zeit Nachhilfe erteilt. Man könnte also ganz grob sagen, dass die Familie von Jochem Pitz maßgeblich daran beteiligt war, dass Max Ernst sein Abitur

machen und Kunst, Altphilologie, Philosophie, Psychologie und Kunstgeschichte an der Universität in Bonn studieren konnte. Aus gut unterrichteten Kreisen wurde mir außerdem zugetragen, dass Antonia Pitz (Ehefrau von Jochem Pitz) eine Großcousine von Max Ernst ist. Ich wusste zwar, dass Jochem Pitz sehr verwurzelt in Brühl ist, diese Ausmaße finde ich jedoch sehr bemerkenswert.

Lieber Herr Pitz,

auch Ihnen gratuliere und danke ich gleichermaßen. Zu Ihren Erfolgen und für Ihr Engagement.

„Last but noch least“ kommen wir nun im Reigen der zu Ehrenden zu **Dietmar Vetterling**.

Sehr geehrter Herr Vetterling,

will man in Gänze über sie sprechen, kommt man an einer Dreiheit nicht vorbei:

Rat – Heide –Schützen.

Dietmar Vetterling ist ebenfalls Mitglied des Rates seit 1999. Aber bereits seit 1980 war er als sachkundiger Bürger für die CDU Fraktion in verschiedenen Ausschüssen tätig. Auch sein Augenmerk liegt auf der Sport- und der Verkehrspolitik. Die viermalige Direktwahl Dietmar Vetterlings zeigt, dass er – ausgestattet mit einer hohen Vertrauensbasis – Heide umfassend repräsentiert. Achtung und Vertrauen bringen ihm die Heider entgegen, weil er sich über Jahrzehnte ehrenamtlich für seinen Stadtteil einsetzt.

So war er 25 Jahre Bezirksbrudermeister und ist immer noch stellvertretender Diözesanbundesmeister. Ganz besonders am Herzen liegt ihm die St. Hubertus Schützenbruderschaft Brühl Heide 1927 e.V. Die Begriffe „Glaube, Sitte, Heimat“ sind das Selbstverständnis der katholischen Schützenbruderschaften. Sie pflegen alte Traditionen und dienen damit dem Gemeinwohl.

Wie sein Kollege Heinz Hepp, kümmert sich Dietmar Vetterling selbst um so manches Anliegen und regelt die Dinge direkt. Als Soldat mit der umfassenden Erfahrung von Auslandseinsätzen

gewohnt, Lagen kurz und knapp, aber präzise zu analysieren und entsprechende Handlungsalternativen abzuleiten, fokussiert er manche Diskussion, die auszufern droht, auf das Wesentliche.

Häufig im Juni geriet unser zu Ehrender ob seines ausgeprägten Pflichtbewusstseins in arge Gewissensnöte. Immer Mitte Juni ist in Heide Schützenfest. Am Abend des Montags ist dann jeweils das Königsschießen. Recht häufig war just für diesen Tag und diese Zeit eine Ratssitzung angesetzt, denn der Montag ist in Brühl traditionell der Sitzungstag des Rates. Oft bat Dietmar Vetterling

um Urlaub, doch in aller Regel war der damalige Fraktionsvorsitzende taub auf diesem Ohr, weil angeblich immer bei mindestens einem Tagesordnungspunkt alle Stimmen gebraucht wurden. Im Zweifelsfall wurde auf ein Bonmot des früheren Fraktionsvorsitzenden Norbert Schmidt zurückgegriffen, was da lautete: „Für den Rat entschuldigt nur der Tod.“

Aber es kam immer so, dass die wichtigen Punkte dann recht zügig erledigt wurden, so dass unser Schütze die Sitzung vorzeitig verlassen konnte und rechtzeitig wieder Brühl-Heide erreichte.

Auch der Rest der Sitzung ging dann erstaunlicherweise zügig voran, und oft genug erreichten auch zahlreiche Ratsmitglieder Heide noch, bevor der Vogel von der Stange geholt wurde.

Vor fast genau 10 Jahren ist ihm im Kreishaus in Bergheim die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen worden. Schon zu dieser Zeit wurde das Wirken Dietmar Vetterlings vom damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler anerkannt und durch die Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik

Deutschland, der höchsten Anerkennung der Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl, zum Ausdruck gebracht. Für die beispielhafte Erfüllung seiner Soldatenpflichten wurde ihm 1990 außerdem das Ehrenkreuz der Bundeswehr verliehen.

Neben diesen überregionalen Ehrungen erfolgt heute die Würdigung durch die Stadt Brühl.

Lieber Herr Vetterling,

herzlichen Glückwunsch zu diesem weiteren Ehrenzeichen und vielen Dank für Ihr vielfältiges Engagement. Bleiben Sie uns noch lange in der Kommunalpolitik erhalten.

Meine Damen und Herren,

diese sechs Persönlichkeiten aus den Reihen unseres Stadtrats haben eines gemeinsam: Sie alle haben mit Ihrem Engagement und Einsatz die Entwicklung unserer Stadt nachhaltig und positiv verändert. Sie opferten Freizeit, um dem Wohl der Allgemeinheit

zu dienen, haben Verantwortung für die Gemeinschaft übernommen und sich nicht beirren lassen durch Schwierigkeiten und Hemmnisse, die Ihnen bei Ihrer Ratstätigkeit begegnet sein mögen. Ihr Lohn ist das Bewusstsein, einen wertvollen Beitrag zur bürgernahen und sozialen Gestaltung unserer Stadt geleistet zu haben. Dass die Wählerinnen und Wähler Ihnen über einen so großen Zeitraum das Vertrauen schenkten, zeugt von Ihrem beispielhaften und vorbildlichen Wirken, mit dem Sie sich für die Gemeinschaft unserer Stadt verdient gemacht haben. Auf diese Leistung dürfen Sie heute stolz sein und wir sind es mit Ihnen.

Sie haben gezeigt, was Gemeinsinn, Verantwortungsbewusstsein, Hingabe an ein Amt und Zeit für andere Menschen aufzuwenden an Potenzialen in sich bergen. Es war für jeden von Ihnen eine Zeit, in der Sie etwas für unsere Gesellschaft aufgebaut, in ihr gewirkt und deutliche Spuren hinterlassen haben. Sie haben sich über Jahrzehnte für eine lebenswerte Stadt und eine lebenswerte Heimat eingesetzt; für dieses Ziel haben Sie mit Leidenschaft und Augenmaß gewirkt. Es wurden beachtliche Erfolge erzielt zugunsten der Wohn- und Lebensqualität und des Allgemeinwohls unserer Bürgerinnen und Bürger.

Hierzu gratuliere ich Ihnen allen herzlich und verbinde damit meinen Dank für alles, was Sie geleistet haben. Sie können auf diese Zeit stolz in dem Bewusstsein zurückblicken, dass mit Ihrem Namen Bleibendes verbunden ist.

Nach den bereits erfolgten Einträgen ins Goldene Buch kommen wir nun zur Verleihung der Ehrenringe. Ich darf Sie bitten, zu mir nach vorne zu kommen.

- **Verlesen der Ehrenurkunden (Vilkman, Gerharz, Pitz, Vetterling)**
- **Verleihung der Ehrenringe**
- **Eintragung in das Ehrenbuch**

FOTOS

Ich möchte es nicht versäumen, den Blick heute auch auf Ihre Ehepartner zu richten. Nicht oft genug kann man deren Beistand, ihre häusliche Rückendeckung und ihren weiblichen Spürsinn

lobend herausstellen, ohne den viele von uns ihrem Ehrenamt nicht in dem Umfange gerecht werden könnten.

Sehr geehrte Frau Berg, Frau Hepp, Frau Gerharz, Frau Pitz und Frau Vetterling, ich freue mich, dass Sie heute dabei sind und überreichen Ihnen als kleines und symbolisches Dankeschön diesen Blumenstrauß.

MUSIK

- Räumen des Kapitelsaals
- Glas Sekt im Kreuzgang und Imbiss im Kapitelsaal